

SCHUPPICH SPORN & WINISCHHOFER

RECHTSANWÄLTE

Wien, am 10. Februar 2017

VERWALTUNGSGERICHT WIEN

Muthgasse 62
1190 Wien

GZ: VGW-111/067/3565/2015

DR. WALTER SCHUPPICH (1921-1999)
DR. WERNER SPORN
DR. MICHAEL WINISCHHOFER*
DR. MARTIN SCHUPPICH **
DR. HAIG ASENBAUER, LL.M.***
DR. FELIX WINISCHHOFER, LL.M.****
DR. ANGELA WERNER
DR. TANJA ARNOLD
MAG. ANDREAS HABELER
DR. ERNST OTT
DR. BERNHARD MARUSSIG

* zugelassen auch in der Bundesrepublik Deutschland
** auch eingetragener Mediator
*** akademisch geprüfter Europarechtsexperte
**** zugelassen auch in New York, U.S.A.

A-1010 WIEN, FALKESTRASSE 6
TELEFON: +43 (1) 512 47 99
TELEFAX: +43 (1) 513 40 64
ADVM-Code P 111579
e - mail: office@falke.at
http://www.falke.at/
UID-Nummer ATU-63997116
BANK AUSTRIA Konto 51594013779

234/11 248.rtf

Beschwerdeführerin:

GH Immobilienmakler GmbH

Gersthofer Straße 30
1180 Wien

vertreten durch:

(Vollmacht erteilt)

BEKANNTGABE

1-fach

Member of
MACKRELL
INTERNATIONAL
An association of independent law firms

in Algeria, Argentina, Australia, Austria, Belgium, Bolivia, Brazil, Canada, Channel Islands, Chile, Colombia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Ecuador, Finland, France, Germany, Greece, Guemsey, Hong Kong, Hungary, India, Republic of Ireland, Israel, Italy, Japan, Korea, Malaysia, Mexico, Netherlands, New Zealand, Norway, Paraguay, Peru, Poland, Portugal, Russia, Singapore, South Africa, Spain, Sweden, Switzerland, Taiwan, Turkey, Ukraine, United Arab Emirates, United Kingdrom, United States, Uruguay, Venezuela, Vietnam

Mit da. Ladung vom 10.01.2017, zugestellt am 12. Jänner 2017, wurde der Beschwerdeführerin die Möglichkeit eingeräumt, bis zum 31.01.2017 (einlangend) eine Stellungnahme abzugeben.

Wohl notorisch ist die Sachlage äußerst komplex, weshalb die Beschwerdeführerin mit Eingabe vom 20. Jänner 2017 um eine Fristerstreckung bis 28. Februar 2017 ersucht hat. Unabhängig davon wird sich die Beschwerdeführerin bemühen, möglichst rasch eine solche Stellungnahme – womöglich unter Vorlage geeigneter Beweismittel – auszuarbeiten, kann aber nicht ausschließen, dass ihr eine solche Stellungnahme erst bei der Verhandlung am 15. März 2017 möglich sein wird. Es geht der Beschwerdeführerin darum, die (eben komplizierte) Sachlage auch für das VGW möglichst klar und verständlich aufzubereiten (sie erlaubt sich den Hinweis, dass die Ausarbeitung von Gutachten auch für die Sachverständigen längere Zeit in Anspruch genommen hat).

Angesichts dieser Umstände ersucht die Beschwerdeführerin das VGW, zu überdenken, ob die für 15. März 2017 anberaumte Verhandlung nicht etwa um vier Wochen verlegt werden kann/soll.

Wien, am 10. Februar 2017